

Versetzung/ Abordnung an Ministerium/ Bezirksregierung

Beitrag von „Bolzbold“ vom 25. Juni 2018 09:52

Das Ministerium wird bei uns auch gerne mal "Durchlauferhitzer" genannt, weil die meisten "PMs", also pädagogischen Mitarbeiter danach befördert als Versorgungsfälle an die Schulen zurückkehren. Für eine Beförderung nach A15 ist das wohl der einzige Weg, wenn man an der Stammschule zu große Konkurrenz hat.

Ich habe mich dort im letzten Jahr mal beworben, bin aber nur "Zweiter" geworden und somit nicht genommen worden. Im Nachhinein war das gut so.

Nach der Bewerbung folgt ein Auswahlgespräch, in dem man zeigen muss, dass man fachlich wie von der Persönlichkeit her den Anforderungen der neuen Aufgabe gewachsen ist. Da sitzen dann der Referatsleiter, der Chef des Personalreferats sowie Personalrat und Gleichstellungsbeauftragte. In der Regel bekommt man am nächsten Tag dann die Zu- oder Absage.

Bevor man sich dort bewirbt, sollte man sich dessen bewusst sein, dass das ein Bürojob von 8 bis 17 Uhr ist - ohne 12 Wochen Ferien und eben mit den üblichen 30 Tagen Urlaubsanspruch. Wer nicht gerade einen Partner im Schuldienst hat, bekommt dann u.U. ein Betreuungsproblem in den Ferien.

Ferner gibt es im Ministerium klare Hierarchien, die man kennen und berücksichtigen sollte. Wer vom Kollegium seiner Schule her flache Hierarchien gewohnt ist und bei jeder Entscheidung erst einmal ewig diskutieren möchte, ist im Ministerium nicht gut aufgehoben. In Düsseldorf gibt es für PMs keine Möglichkeit des HomeOffices. Das hat der Chef des Personalreferats sehr deutlich kommuniziert.

Die Schulen, die einen Rückkehrer A15er aufnehmen müssen, "freuen" sich in der Regel diebisch, weil man dem Hauskandidaten in der Regel damit die Stelle wegnimmt. Damit muss man dann auch erst einmal im neuen Kollegium als der "Neue", der dem Platzhirsch seine "ihm zustehende Stelle" weggenommen hat, klarkommen.